
Allgemeine methodisch–didaktische Hinweise zum Unterricht mit *Jana und Dino*

Rund um das Kursbuch

- **Arbeitsbuch:** Das Arbeitsbuch ergänzt das Kursbuch um Übungen zum Wiederholen und Vertiefen der gelernten Redemittel und Wörter. Kurs- und Arbeitsbuch sind eng miteinander verzahnt. Die Kinder können mit dem Arbeitsbuch auch eigenständig üben, sich selbst kontrollieren sowie noch mehr basteln und malen. Vorschläge für passende Übungen sind in den Unterrichtsplänen vermerkt.
- **Medienpaket:** Das Medienpaket enthält zwei Audio-CDs mit den Audiodateien und Liedern zum Kursbuch sowie eine DVD mit den animierten Bildgeschichten. Alle Dateien stehen im Hueber Shop auch zum Download bereit.
- **Wortschatzkarten:** Viele Ideen für einen vielseitigen Unterricht greifen auf die Wortschatzkarten zurück, welche kostenfrei im Lehrwerkservice zur Verfügung stehen. Dort sind diese nach Modul sortiert – sowohl die einzelnen Illustrationen der Bildgeschichten als auch der Lernwortschatz.
- **Kopiervorlagen:** Zu jedem Modul gibt es eine Kopiervorlage, welche das Kursbuch ergänzt. Ideen für den Einsatz in der Klasse sind in den Unterrichtsplänen erklärt. Die Kopiervorlagen stehen kostenfrei im Lehrwerkservice zur Verfügung.
- **Dino-Handpuppe:** Im Hueber Shop gibt es Dino auch als Handpuppe. Diese erweitert die Möglichkeiten für kommunikative Anwendungen im Unterrichtsgeschehen. Kreative, spielerische Ideen für ihren Einsatz sind in den Unterrichtsplänen erläutert.

Lehrwerkservice *Jana und Dino*: <https://www.hueber.de/jana-und-dino/download>

Hueber Shop zu *Jana und Dino*: <https://shop.hueber.de/de/reihen-und-lehrwerke/jana-und-dino>

Umgang mit den Bildgeschichten

Jedes Modul enthält eine Bildgeschichte. Diese befindet sich entweder gleich auf der Moduleinstiegsseite oder am Anfang einer Lektion. Die Bildgeschichten bilden den sprachlichen Rahmen jedes Moduls: Hier hören und sehen die Kinder den neuen Wortschatz und die neuen Redemittel. Sie sind also nicht nur ein wichtiges narratives Element, sondern transportieren auch die Lernziele eines jeden Moduls.

Auf die Bildgeschichte folgen stets Aufgaben, die das globale Hörverstehen trainieren und die SuS aktiv werden lassen. Unabhängig von den im Kursbuch vorgeschlagen Aufgaben gibt es einige Methoden, die vor, während und nach dem Hören in den Unterricht integriert werden können. Die Lehrperson kann also aus den hier vorgeschlagenen Möglichkeiten eine Methode ihrer Wahl einsetzen.

Vor dem Hören:

Um Neugierde und Motivation zu wecken, sollte bei Lernenden der ersten Klasse jeder Hörverstehensaufgabe ein verständnisichernder Schritt vorangestellt werden.

Tipp: Im Lehrwerkservice gibt es die Bildgeschichten sowie alle Lernwörter des Moduls als Wortschatzkarten zum Download: <https://www.hueber.de/jana-und-dino/download>

- **Vermutungen anstellen:** Die SuS betrachten vor dem Hören die einzelnen Bilder der Geschichte und stellen in ihrer Erstsprache Vermutungen über die Handlung an. Dieser Arbeitsschritt kann besonders kommunikativ im Stuhlkreis gestaltet werden.

Oft enden die Geschichten mit einer lustigen Pointe oder Wendung. Wenn die SuS bereits mit dieser Methode vertraut sind, kann die Lehrperson das letzte Bild der Geschichte zunächst nicht

zeigen und die SuS raten lassen, wie die Geschichte wohl zu Ende geht. Die Lehrperson druckt dazu die Bilder der Geschichte einzeln aus. In diesem Fall könnte die Lehrperson dann die komplette Geschichte mit Ausnahme des letzten Bildes an die Tafel pinnen. Die kindliche Neugier wird der Geschichte so manche unerwartete Wendung geben.

- **Dinosalat:** Die Kinder finden sich in Kleingruppen zusammen (siehe: Gruppenbildung) und erhalten je Gruppe ein Bilderset. Die SuS müssen die einzelnen Bilder der Geschichte nun in die richtige Reihenfolge bringen. Dies kann auch als Plenumsphase moderiert werden, indem die SuS die Karten an der Tafel in die richtige Reihenfolge bringen.
- **Wortschatz vorentlasten:** Die Lehrperson präsentiert den wichtigsten Wortschatz und die zentralen Redemittel der Geschichte schon vor dem erstmaligen Hören. Dazu können die SuS in ihren Büchern mit Hilfe der Bilder schon Vermutungen anstellen, wie der Wortschatz in der Erstsprache heißen könnte und was die Handlung der Geschichte ist. Grundsätzlich gilt im Unterrichtsgeschehen: So viel Fremdsprache wie möglich, so viel Erstsprache wie nötig. Oftmals bedürfen die reichhaltigen und liebevollen Illustrationen der Bildgeschichte keiner Übersetzung. Redemittel kann die Lehrperson in der Regel über die Illustrationen zeigen oder selbst durch pantomimisches Darstellen erklären.

Wer mit Wortschatzkarten arbeiten möchte, kann mit diesen den neuen Wortschatz ganz konkret fokussieren. Die Lehrperson zeigt dafür die Karte, spricht das Wort vor und die SuS antworten im Chor.

Während des Hörens:

Die SuS sollten die Audiodatei mindestens einmal komplett gehört haben. Je nach Lernstand der Klasse kann diese aber so oft wie nötig angehört werden. Ziel ist ein globales Hörverstehen, was bedeutet, dass die SuS nicht sofort alles verstehen müssen. Folgende Methoden nehmen Kinder der ersten Klasse als hilfreich wahr:

- **Mitzeigen:** Die SuS hören die Audiodatei und zeigen zeitgleich auf die entsprechenden Bilder. Alternativ eignet sich für einen Sozialformenwechsel auch das gemeinsame Mitzeigen im Stuhlkreis.
- **„Stop and go“:** Die Lehrperson ermuntert die SuS, während des Hörens parallel mitzuzeigen, pausiert das Hören aber nach jedem Bild oder einer Stelle ihrer Wahl. Diese Methode kommt besonders lernschwächeren Klassen beziehungsweise Kindern mit Förderbedarf entgegen. Als Variante können die SuS zu jedem Stopp kurz erstarren und dann weitermachen. Darüber wird Motivation und Konzentration spielerisch erreicht.
- **Reinsprechen:** Hier dürfen die SuS vorher vereinbarte Schlüsselwörter in das Hören hineinsprechen (z. B.: „Ich mag“ in der Einstiegsgeschichte zu Modul 3). Die Lehrperson spielt dafür die Audiodatei ab und dreht an den entsprechenden Stellen die Lautstärke schnell leiser, sodass die Kinder genau dann die Wörter reinsprechen können.

Diese Methode ist erst nach mehrmaligem Hören einsetzbar, kommt aber insbesondere lernstarken und motivierten Klassen sehr entgegen.

Nach dem Hören:

Die Aufgaben nach dem Hören fokussieren im Grundschulbereich besonders auf die Aktivierung der Lernenden. Es gilt also, die SuS sprechen zu lassen, sie zum szenischen und pantomimischen Darstellen zu animieren und den Kontakt mit der neuen Sprache möglichst motivierend zu gestalten. Gleichzeitig wird auch das Verstehen von Kernaussagen in Hörtexten trainiert. Die Folgeaufgaben im Kursbuch bieten dafür vielseitige Ansätze.

- **Zuhören und Nachsprechen** ist ein sehr klassischer Übungstyp: Die Audiodateien sind hier in der Regel von Hintergrundgeräuschen befreit und die SuS konzentrieren sich somit nur auf das Zuhören und das möglichst exakte Nachsprechen. An geeigneter Stelle werden Wörter oder Redemittel rhythmisiert oder als Echoübung angeboten.

Variante: Die Lehrperson kann die zentralen Redemittel einer Geschichte auch selbst vorsprechen und von den SuS nachsprechen lassen. Hier bietet es sich an, Wörter oder Sätze emotional einzufärben (freudig, traurig, schüchtern ...), denn die Kinder lernen so besonders imitativ.

- **Pantomime:** Einzelne Bilder oder sogar die gesamte Geschichte können von den SuS pantomimisch nachgestellt werden. Dafür stoppt die Lehrperson den Track nach jedem Bild und die SuS müssen ohne zu sprechen pantomimisch darstellen, was sie gerade gehört haben. Üblicherweise spielen zwei Freiwillige vor der Tafel Pantomime.

Variante im Plenum: Die Lehrperson verteilt vorher die Rollen: Eine Hälfte der Klasse ist Dino, die andere spielen Janas Teil.

- **Geschichte szenisch nachspielen:** Besonders mutige Kinder können die Geschichte nachspielen. Dazu spielt die Lehrperson die Audiodatei vollständig ab und die SuS spielen parallel mit möglichst viel Gestik und Mimik mit. Die Methode wird noch anspruchsvoller, wenn die Kinder parallel mitsprechen sollen.
- **TPR** bedeutet „Total physical response“. In diesem Zusammenhang geht es darum, dass die SuS auf das Gehörte mit dem ganzen Körper reagieren. In Modul 5 könnte beispielsweise das Redemittel „Ich schauke gern.“ von der Lehrperson laut vorgesprochen und zeitgleich von ihr gestisch und mimisch unterlegt werden.

Die SuS reproduzieren in einem ersten Schritt zunächst gestisch das Gesehene und machen schaukelnde Bewegungen ohne mitzusprechen.

Danach spricht die Lehrperson nur noch den Satz „Ich schauke gern.“ ohne sich selbst zu bewegen und die Kinder imitieren jetzt eigenständig die Bewegungen nonverbal ohne die Lehrperson.

In einem letzten Schritt spricht die Lehrperson nur noch den Satz aus und die SuS wiederholen sowohl die Gesten als auch die Redemittel.

- **Bilddiktat:** Sobald das neue Wortfeld eingeschliffen ist, macht das Bilddiktat besonders viel Spaß: Die Lehrperson nennt ein Wort aus dem aktuellen Modul und die Kinder zeichnen das entsprechende Bild. Diese Aufgabe bietet sich auch als Partnerarbeit an, indem ein Kind diktiert und das andere zeichnet.

Umgang mit den animierten Bildgeschichten

Die Bildgeschichten der Module gibt es auch als animierte Kurzfilme. Diese sind durch das Klappensymbol gekennzeichnet. Die Lehrperson kann diese als DVD im Medienpaket oder als Download erwerben. Beides ist über den Hueber Shop erhältlich: <https://shop.hueber.de/de/reihen-und-lehrwerke/jana-und-dino.html>

Die Filme entsprechen inhaltlich den Bildgeschichten, sind aber oftmals durch kleine dramaturgische und humorvolle Elemente erweitert und sprechen so die kindliche Neugier und Fantasie an. Sie dienen außerdem der Schulung des Hörsehverstehens.

„Sag mir alles was du gesehen hast!“ – Methode

Die Lehrperson gibt den Kindern keinen spezifischen Hörauftrag, sondern bittet sie in der Erstsprache darum, ganz frei alles zu erzählen, was sie gesehen haben und was sie wichtig fanden. Durch dieses

Vorgehen können alle Kommentare der Kinder positiv gewürdigt werden und somit eine freundliche und wertschätzende Klassenatmosphäre geschaffen werden. Die Kinder kommen in der Regel ganz von selbst auf die zentralen Momente der Geschichte. So zum Beispiel in Modul 2: „Dino hat noch nie einen Regenbogen gesehen und Jana zeigt ihm die Farben.“ An dieser Stelle können erste Wörter auf Deutsch wiederholt werden. Ein Kind nennt beispielsweise die Farbe „rot“. Die Lehrperson nimmt die Wortmeldung der SuS auf, wiederholt laut das Wort und die Kinder sprechen im Chor nach.

„Was macht Dino denn da?“ – Methode

Die Filme transportieren Dinos Gesten und Mimik noch deutlicher als die Bildgeschichten im Buch. Diese Verknüpfung zu den kindlichen Emotionen lässt nachhaltiges Lernen besonders gut zu. Die Lehrperson kann an den Stellen, an denen Dino ausgesprochen dramatisch reagiert, das Video stoppen und die Kinder auffordern, das Gesprochene und Gesehene imitativ zu wiederholen. Beispielsweise probiert Dino in Modul 3 Eis, worauf er schüttelfrostartig reagiert und angewidert „leee. Nein.“ sagt. Genau an dieser Stelle stoppt die Lehrperson das Video und bittet die Kinder wie in einem kleinen Theaterstück nur diesen Moment nachzuspielen. Dazu kann das Video beliebig oft zurückgespult und mehrmals angesehen werden.

Tipp: Ist das Nachspielen und Nachsprechen in einem ersten Schritt für die SuS zu viel, reicht es vollkommen aus, die Sequenz zunächst nur nonverbal nachzuspielen. Der Ton kommt dann vom Video.

„Happy End für Dino!?“ – Methode

Alle Bildgeschichten enden mit einer humorvollen Pointe. Diese entspricht jeweils dem letzten Bild der Bildgeschichte; mal ist Dino tollpatschig, mal macht er verrückte Dinge oder die Geschichten enden versöhnlich.

Genau vor dem letzten Bild des Comics stoppt die Lehrperson das Video. Die Kinder spekulieren nun in der Erstsprache über das Ende der Geschichte. Alle Ideen der Kinder werden im Plenum gesammelt und besprochen. Erst dann spielt die Lehrperson die Abschlussequenz des Films vor.

Das tatsächliche Ende der Geschichte wird dann mit den Hypothesen der Kinder verglichen.

Umgang mit Spielen

In jedem Modul gibt es einige „Klassenraumszenen“: Blaugraue Illustrationen, die zeigen, wie Kinder spielerisch Deutsch lernen. Diese konkreten Methodentipps sind ganz bewusst farblich von den bunten Jana-und-Dino-Geschichten abgehoben. Sie gestalten den Unterricht kindgerecht, abwechslungsreich und handlungsorientiert. Die Illustrationen sind in der Regel durch die plastischen Zeichnungen sowie die Sprechblasen selbsterklärend. Sowohl Lehrende als auch Lernende sind für das Verstehen der Klassenraumszene nicht auf die Erstsprache angewiesen.

Die Dinospiele, welche Teil dieser illustrierten Methoden sind, werden im Methodenanhang des Kursbuchs ausführlicher vorgestellt und mit Varianten präsentiert, da diese übertragbar auf andere Unterrichtsszenarien sind. Sie bilden einen Methodenpool, aus dem die Lehrperson immer wieder schöpfen kann, um die Redemittel und den Wortschatz der verschiedenen Lektionen zu üben. Weitere Informationen findet die Lehrperson immer in den Unterrichtsplänen zu den entsprechenden Modulen.

Aussprache

Phonetikarbeit in der Grundschule macht Spaß! Zudem erwerben Kinder eine fremdsprachliche Aussprache viel schneller als Erwachsene.

Das Kursbuch 1 fokussiert ganz bewusst nur auf die Fertigkeiten Sprechen und Hören. Die Ausspracheschulung ist deshalb als zentrales Element von *Jana und Dino* werkimmanent und zudem imitativ konzipiert. Im Kursbuch sind aus diesem Grund eine Vielzahl von Aufgaben angelegt, welche die Aussprache gelenkt fördern, unter anderem über den Arbeitsauftrag: „Hör zu und sprich nach.“ Der jungen Zielgruppe angemessen, erfolgt die Phonetikarbeit in Form rhythmisierten Lernens anhand von Liedern und Reimen.

Zusätzlich zu den im Kursbuch vorgeschlagenen Aufgaben, kann sich die Lehrperson folgender weiterer Elemente bedienen:

- Besonders Lernende der ersten Klasse haben große Freude an Nachsprechübungen, in denen übertrieben werden darf. Das **Übertreiben von Wortakzent, Satzakzent und Satzmelodie** kann von der Lehrperson immer wieder als belebendes Element in den Unterricht eingebaut werden.
- **Emotionales Einfärben** (traurig, fröhlich, schüchtern, ...) von Wörtern oder ganzen Sätzen macht Kindern nicht nur Spaß, sondern ist auch eine wirksame Ausspracheschulung.
- Weitere kreative Elemente aus der Theaterpädagogik, wie das **Spiel mit der Stimmlage** (laut, leise, geflüstert, gebrummt ...), sind ebenfalls Garanten für Schüleraktivierung und gelungene Phonetikarbeit.

Binnendifferenzierung

Binnendifferenzierung bedeutet Fordern und Fördern: lernschwächere SuS müssen also gefördert werden, lernstärkere SuS sollten entsprechend gefordert werden. Der Frontalunterricht kann diesen beiden Anforderungen kaum gerecht werden. Schlüssel zum Erfolg ist vielmehr ein Wechsel der Sozialformen und Methodenvielfalt. Insbesondere durch einen häufigen Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit finden Kinder mit Förderbedarf einen Raum, in dem sie angstfrei und motiviert in der Fremdsprache sprechen können. Motivierte und lernstarke SuS hingegen erhalten zum Beispiel beim Vorspielen vor der Klasse die Möglichkeit, sich entfalten zu können.

Grundsätzlich gilt: „Es ist nicht nötig, dass immer alle alles machen.“ und „Alle haben ihre individuellen Stärken.“ In diesem Sinne kann die Lehrperson beispielsweise in einer Gruppenarbeitsphase ganz bewusst eine schneller lernende Gruppe bilden und ihnen schwierigere Aufgaben geben. Denkbar ist aber auch, dass in einer Gruppe Kinder entsprechend ihres Lernfortschritts an verschiedenen Aufgaben aus dem Kursbuch arbeiten. Die Arbeitsaufträge des Kursbuchs sind so formuliert, dass Lehrende Spielraum für flexible Unterrichtsgestaltung erhalten. Zusätzlich werden in den Unterrichtsplänen zu den Modulen an geeigneter Stelle weitere Tipps zur Binnendifferenzierung gegeben.

Gruppenbildung

- **Ecken:** Zum Bilden von vier Gruppen werden die vier Ecken des Klassenzimmers nummeriert. Dann schließen die SuS die Augen. Die Lehrperson geht nun leise durch den Raum und flüstert jedem Kind eine Zahl von eins bis vier ins Ohr. Das Kind steht daraufhin leise auf und stellt sich in die entsprechend nummerierte Ecke. Alle SuS, die am Ende in einer Ecke stehen, bilden eine Gruppe.
- **Abzählen:** Die Lehrperson zählt die SuS der Reihe nach ab, indem sie immer so viele Zahlen wie die Anzahl der benötigten Gruppen verwendet.
- **Variante:** Die Lehrperson schreibt stattdessen Zettel mit den Zahlen, die sie in einen Hut oder Beutel legt. Alle Lernenden ziehen jeweils einen Zettel. SuS mit der gleichen Zahl bilden eine Gruppe.
- **Gummibärchen:** Die Lehrperson legt verschiedenfarbige Gummibärchen in einen Beutel. Die Anzahl der Farben entspricht der Anzahl der benötigten Gruppen und die Anzahl der

Gummibärchen in jeder Farbe entspricht der Anzahl der Gruppenmitglieder. Alle SuS dürfen sich jeweils ein Gummibärchen aus dem Beutel nehmen. Die SuS mit gleichfarbigen Gummibärchen bilden eine Gruppe. Die Gummibärchen dürfen nach der Gruppenbildung gegessen werden.

Variante: Anstelle der Gummibärchen können farbige Papierstücke verwendet werden.